

FLOH - LITTERATUR

(*de pulicibus*)

des In- und Auslandes

vom XVI. Jahrhundert bis zur Neuzeit
zum ersten Male bibliographisch dargestellt
von *Hugo Hayn* und *Alfred Gotendorf*

1913

Ein Jahr vor dem Kriege erschien dieses Verikon, das zweifellos seither außer von Bibliothekaren zum erstenmal von dem Autor dieses Aufsatzes „benützt“ wurde. Es enthält also, um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, eine Zusammenstellung aller Bücher, die sich — aber nicht etwa zoologisch, sondern belletristisch — mit dem Floh beschäftigen.

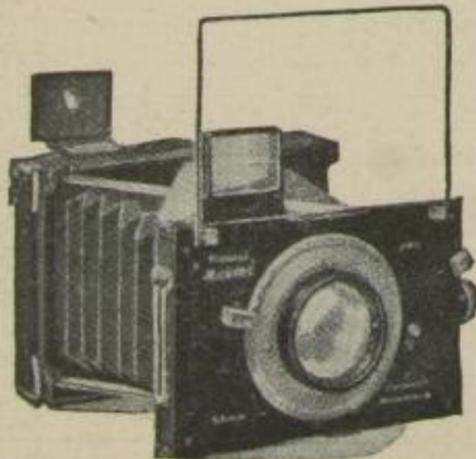
Es beginnt mit: A „Abbildung eines durch ein Microscopium observirten Flohes (Flugblatt) Anonymer Holzschnitt des 17. Jahrhundert“ und endet mit: Z „Zeitvertreib, Angenehmer, für Frauenzimmer, welche sich mit Neuigkeiten gerne beschäftigen und bald alles wissen wollen. 1790. Sehr selten.“ — Dazwischen gibt es Pamphlete und Flugblätter, Gedichte und Romane, alles rund um den Floh. Wir erfahren die sensationelle Nachricht, daß die beiden Herausgeber einen Vorgänger hatten: „C. Blümlein“, der 1900 in der Frankfurter Zeitung einen tiefgründigen Aufsatz veröffentlichte: „Der Floh in der Literatur“. Wir hören von Büchertiteln der galanten Zeit, etwa: „Warum die Jungfrauen mehr von den Flöhen vergeret werden als das Manns Volk“ (1736) oder aus späterer Zeit: „Historia de vita et litteris pulicis“, „Blicke in das Leben und Treiben des besten Freundes des Menschen, Görlitz 187.“

Selbstverständlich fehlen auch unsere Dichter nicht, von Fischarts „Flöhhaß 1573“ und Hoffmannswaldaus: „Auf einen von Celinden erschlagenen Floh“ über den „Meister Floh“ Hoffmanns, Blumauers: „Lob des Flohs“ und Uhlands „Flohlied“ aus den Volksliedern, bis zu Goethes (gefälschter) „Juristischer Dissertation über das rechtliche Verhältnis der vertrauten Genossen der Frauen, ‚der Flöhe‘“, die ihm um 1820 zugeschrieben wurde.

Keine Phantasie kann ein Werk ausdenken, das wissenschaftliche Arbeit so lächerlich macht und ad absurdum führt, wie dieses „Flohlexikon“. Es ist offenbar für die Besitzer von Flohtheatern geschrieben worden. Aber — so muß man sich ernsthaft fragen — wieviel Flohzirkusdirektoren gibt es auf dieser dunklen Erde? Wieviel, die Deutsch sprechen? Wirklich — man sollte die Enzyklopädie in alle Weltssprachen übersetzen lassen — und ins Esperanto!

Paul Elbogen

Das ist sie — die wundervolle



Plaubel-Makina

für Amateure über dem Durchschnitt

Taschen-Präzisions-Kamera besonderer Art und Leistungsfähigkeit mit der großen und extra lichtstarken Optik F:2,9 und dem normalen, altbewährten Bildformat 6,5 x 9 cm, so daß man nicht immer erst vergrößern muß. Für Platten und Filmpacks 6,5 x 9 cm, die es auf der ganzen Welt gibt, da Standard-Größe. Visieren in Augenhöhe (keine Bauch-Perspektive). Nachtaufnahmen aus der Hand. Für Reise und Wanderung einzigartig. Preis RM 265.— bzw. RM 280.—

Gratis-Broschüre durch:

Waukosin & Co, Frankfurt a. M. 43

Bezugsquellen werden auf Wunsch nachgewiesen.